

thums überall nichts zu thun, vielmehr aus Meynersholt-
hufen²⁷⁾ im Laufe der Jahrhunderte sich abgeschliffen hat.

Zwar sind über die kirchliche Einordnung des letzterwähnten
Ortes und des etwa 2 km östlich davon belegenen Kirchdorfes
Eimen insofern Zweifel aufgetaucht, als in den die Pfarreinkünfte
enthaltenden Anlagen zu den Protokollen der Kirchenvisitation
vom October 1542²⁸⁾ Eimen als filia von Eschershausen be-
zeichnet wird. Allein ich trage um so weniger Bedenken, diese
Angabe für eine irrige zu halten, als die Anlagen der Visi-
tationsprotokolle auch sonst manche Irrthümer erkennen lassen
und als die örtlichen Verhältnisse ganz entschieden dagegen
sprechen und vielmehr deutlich darauf hinweisen, daß Eimen
dem nur 2 km entfernten Wenzen, Mainzholzen dem kaum
soweit entfernten Bormohle schon bei der Errichtung dieser
Pfarren zugetheilt wurden. Denn wären diese beiden Orte
thatsächlich nach Eschershausen eingepfarrt, also dem Hildes-
heimer Sprengel zugelegt gewesen, so würde nicht nur die
Erreichung der 14 bezw. 16 km weit entfernten Pfarrkirche
für die Bewohner mit erheblichem Zeitaufwande, verbunden,
sondern auf gebahntem Wege auch nur nach Durchquerung
nördlicher Ausläufer der Mainzer und der Baderborner Diö-
cese möglich gewesen sein und es würde endlich der später
noch darzulegende Lauf der Hildesheimer Grenze sich mit dieser
Anordnung nicht in Einklang bringen lassen. Der Zusatz in
der Protokollanlage „wird auß Wenthesen caviert“ dürfte
gleichfalls für die Zugehörigkeit Eimens zu Wenzen sprechen.

Auch die Feldmarken der wüst gewordenen Ortschaften
„zur Seven“ und Pferdebeck haben zweifellos dem Mainzer
Sprengel zugehört. Von diesen im handschriftlichen Wickerser
Erbregister von 1580 als Wüstungen der Oberbehörde aufge-
führten Örtlichkeiten lag das 1360 erwähnte²⁹⁾ Dorf „to der
Sevene“, dessen Feldmark jetzt einen Theil derjenigen von

²⁷⁾ Vgl. Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen,
Jahrg. 1880, S. 129, 130. — ²⁸⁾ Vgl. Kayser, Die reformatorischen
Kirchenvisitationen in den welfischen Landen. Göttingen 1896,
S. 231. — ²⁹⁾ Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen,
Jahrg. 1880, S. 111.